Bergischer Volksbote

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags. Bezugs-Preis: Bei der Post 6,00 Mark; durch unsere Boten gebracht 6,00 Mark; in der Geschäftsstelle abgeholt 5,20 Mark für das Vierteljahr.

zugleich

Burscheider Zeitung

Insertionsgebühren: Die 6gespaltene Borgiszeile oder deren Raum 60 Pfg., Reklamen 1,20 Mark die Zeile. Anzeigen werden spätestens bis Montag-, Mittwoch-, Freitag-Morgen 8 Uhr, Briefe u. Gelder franko erbeten.

№ 101. I | Redaktion, Druck u. Verlag Herm. Claas, Burscheid. | Burscheid, Samstag, den 28. August 1920. | Fernsprecher Nr. 31. Postscheckkonto 28571 Köln. | 60. Jahrgang.

Statt Karten.

Mary Burger

Richard Geis

Verlobte

Burscheid — Wald (Rhld.)

29. August 1920.

Bekanntmachungen.

Fleisch-Verkauf.

Am **Samstag, den 28. August,** werden in den Metzgereien bis 6 Uhr nachmittags pro Person **150 Gramm Corned-Beef** zum Preise von 10,50 Mark das Pfund auf Abschnitt 35 der Fleischkarte ausgegeben.

Burscheid, den 26. August 1920.

Der Bürgermeister.
J. V.: Hussels, Beigeordneter.

Am **Samstag, den 28. August,** werden in den Geschäften von

Konsum Einigkeit Burscheid
Wilhelm Haas Burscheid
Oskar Kämper Burscheid
Konsum Einigkeit Hilgen

Kartoffeln in beliebiger Menge zu 0,50 Mark das Pfund ohne Karte abgegeben.

Burscheid, den 26. August 1920.

Der Bürgermeister.
J. V.: Hussels, Beigeordneter.

Gemäß Mitteilung des Herrn Landrats zu Opladen wird auf Anordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten die Brotration von Samstag, den 28. August d. Js. ab auf **3½ Pfund** auf den Kopf der Bevölkerung für die Woche festgesetzt.

Burscheid, den 26. August 1920.

Der Bürgermeister.
J. V.: Hussels, Beigeordneter.

Baustellen-Versteigerung!

Die **evangelische Kirchengemeinde Burscheid** versteigert öffentlich durch den Unterzeichneten am

Montag, den 30. August,

nachmittags 3 Uhr, im Gemeindehause, aus dem an der **Bismarck-, Pfarr- und Viktoriastraße belegenen Grundbesitz** eine Anzahl

Baustellen

wozu Interessenten hierdurch eingeladen werden.

Näheres bei

Justizrat Videnz, Notar.

Burscheid, den 26 August 1920.

Zum Einmachen!

Ia Weinessig, Liter 3 Mark,
Ia Einmachessig, Liter 2 Mark,
hochf. Gewürz-Edel-Essig,
Liter 3,60 Mark,

besonders für Früchte vorzüglich geeignet, sowie sämtliche Gewürze empfiehlt in bekannter Güte:

Leo Becker, Colonia-Drogerie, Burscheid

Hauptstraße 1. — Fernsprecher 33.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Heute Nachmittag 3 Uhr starb nach längerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Carl Pfeiffer

Bertha geb. Müller

im fast vollendeten 78. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet

namens der trauernden Hinterbliebenen:

Carl Pfeiffer.

Hilgen und **Hinterweg,** den 25. August 1920.

Die Beerdigung findet Samstag, den 28. August, nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause (Schule) nach dem **Kirchhof Neuenhaus** statt.

Ortsvereinigung der Kriegsbeschädigten u. Hinterbliebenen

der Stadtgemeinde Burscheid.

Am **Montag, den 30. August d. Js.,** abends 5½ Uhr, findet im Lokale von Herrn **W. Ohmann, Hauptstraße,** eine

wichtige

Mitglieder-Versammlung

statt.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftliches.
2. Gaukonferenz am 8. d. Mts.
3. Erledigung unserer Anträge.
4. Rentenfestsetzung nach dem neuen Mannschaftsversorgungsgesetz.
5. Rentenzuschüsse von Seiten der Städt.
6. Verschiedenes und Mitteilung über Verfügungen.

Wie aus dem Artikel unter Lokale Nachrichten der Zeitung zu ersehen ist, liegt es im Interesse eines jeden Mitgliedes in Anbetracht der wichtigen Tagesordnung zu erscheinen.

Der Vorstand.

Holländer Vollfett-Käse	**Pfd. 19,—**	**Mk.**
Tilsiter Käse	**Pfd. 11,—**	**Mk.**
Holsteiner Käse	**Pfd. 10,—**	**Mk.**
Süßrahm-Margarine	**Pfd. 11,—**	**Mk.**
f. Holstein. Tafel-Margarine	**Pfd. 15,—**	**Mk.**
Dänische Margarine Ersatz für Naturbutter	**Pfd. 18,—**	**Mk.**
Ia Kaffee	**Pfund 31 und 34**	**Mk.**
Bosnische Pflaumen	**Pfund 6,50**	**Mk.**
Vollreis	**Pfund 6,—**	**Mk.**
Haferflocken	**Pfund 2,90**	**Mk.**
Ia Kakao	**¼ Pfund 4,90**	**Mk.**

Holländischer Adler-Rauchtabak

prima Qualität, Feinschnitt 5,30 Mark und Grobschnitt 5 Mark per Paket (100 Gramm). Allein-Verkauf am Platze.

Garantiert reiner Kautabak Rolle 1,50 Mk.
Echter Nordhäuser Kautabak (Grimm & Tripel) Rolle 2,— Mk.

Fritz Lischke

Burscheid, am Markt.

Zahnpraxis!

Karl Zimmer

Zahntechniker

Burscheid

Hauptstr. 93. ∴ Tel. 158.

Kassenbehandlung.



Verkaufsstellen werden nachgewiesen.

Kutscher

für sofort gesucht.

Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Propere

Frau oder Mädchen

zum Flicken ins Haus gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Postkarten liefert die Buchdr. d. Z.

Viehversicherung Burscheid.

An die

Zahlung der Beiträge

pro 3. Quartal wird hierdurch erinnert.

Der Vorstand.

Braves, fleißiges, kath.

Mädchen

für alle Hausarbeiten und besseres

Zweitmädchen

die mit allen vorkommenden Arbeiten eines besseren Haushaltes vertraut ist, gegen hohen Lohn für sofort gesucht.

Angebote an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Kaufen Sie jetzt!

Während der

Sommerzeit

verkaufe ich sämtliche gediegene

Pelzwaren

zu ganz erhebl. billigeren

Sommerpreisen

wie folgt:

Schwarze Pelze moderne Fuchsform
sehr schön im Haar Sommerpr. jetzt **185.-**
Braune und blaue Pelze
sehr ap. Formen Sommerpr. jetzt **265.-**
Alaskafüchse Sommerpr. jetzt **350.-**
Blaue Füchse Sommerpr. jetzt **490.-**
Kreuzfüchse Sommerpr. jetzt **575.-**
Zobelfüchse Sommerpr. jetzt **690.-**
Silberf. Füchse Sommerpr. jetzt **950.-**
Skunksmuffen Sommerpr. jetzt **490.-**

Ferner echte Weißfüchse, echte Kreuzfüchse, Polar- und Blaufüchse, Skunks, Marder, Iltis, Hermelin, Nerz, Seal, Persianer zu sehr niedrigen Sommerpreisen. Die jetzigen Preise sind deutlich neben dem Saison-Preis vermerkt.

Pelzhaus

Albert Simon

Köln, Breitestr. 69/71 (gegenüb. d. Köln. Zeitg.)

Kriegsanleihe wird in Zahlung genommen.

M. 10 Fahrtvergütung für ausw. Kunden bei Einkauf v. M. 300 an bei Vorzeigung dieser Anzeige.

Fabriklager f. Kürschner und Wiederverkäufer Brückenstraße 1—3.

Vermischtes.

Burscheid, den 28. August 1920.

4 [Wichtig für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene.] Als Bemerkung zur Anzeige in der heutigen Nummer unserer Zeitung für eine Mitglieder-Versammlung der hiesigen Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen-Organisation am Montag, den 30. August wird uns von dieser mitgeteilt: Zur Erledigung der Punkte 4 und 5 der Tagesordnung ist unbedingt erforderlich, daß jeder versorgungsberechtigte Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene zu dieser Versammlung erscheint, da 1. wegen Festsetzung der neuen Renten und 2. wegen Rentenzuschüsse von Seiten der Stadt Angaben gemacht werden müssen über das Geburtsdatum und über die Größe der zu versorgenden Familie der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen, ferner über die Art und den Prozentsatz der Kriegsbeschädigung. — In Anbetracht der sonstigen Tagesordnung, in deren Verlauf wichtige Berichte und Mitteilungen von Verfügungen von Seiten des Vorsitzenden zu machen sind, liegt es im Interesse eines jeden, die Versammlung, die bereits wegen Eile der Erledigung auf kommenden Montag gesetzt ist, zu besuchen, zum mindesten aber einen Vertreter zur Notierung obiger Angaben zu entsenden.

♄ [Naturheilverein.] Der hiesige Naturheilverein macht am Sonntag, den 29. August einen Familienausflug nach Odtenthal-Altenberg. Die Mitglieder werden gebeten, sich recht zahlreich daran zu beteiligen. Auch Nichtmitglieder sind zu dieser Wanderung herzlich willkommen. Treffpunkt 1/22 Uhr bei der Wirtschaft Conrads.

♂ [Lützenkircher Kirmes.] Die hiesige Kirmes findet am Sonntag, den 29. und Montag den 30. August in üblicher Weise statt. Da dieselbe auch von den Einwohner aus Burscheid und Umgegend gerne besucht wird, und mit den Kirmesfreuden zugleich ein genußreicher Spaziergang durch die nach Lützenkirchen führenden Täler verbunden ist, wird ein zahlreicher Besuch nicht ausbleiben. Hoffentlich ist das Wetter günstig.

✳ [Die Wermelskircher Kirmes] findet am Sonntag den 29., Montag, den 30. und Dienstag, den 31. August in althergebrachten Weise statt. Dieselbe ist im ganzen Bergischen Lande bekannt und hatte immer einen kolossalen Fremdenzustrom zu verzeichnen. Auch die diesjährige Kirmes wird in keiner Weise hinter ihren Vorgängern zurückstehen und jeden Besucher vollkommen befriedigen. Ein Blick in den Anzeigenteil unserer heutigen Nummer gibt das beste Bild davon. Die Parole für die nächsten Tage heißt: „Auf zur Wermelskircher Kirmes."

♂ [Eingelegte Personen-Züge.] Gelegentlich der Kirmes in Wermelskirchen fahren folgende Extra-Züge: Am Sonntag, den 29. August, ab Opladen 9,28, Burscheid 9,54, Wermelskirchen 10,24, an Lennep 10,39, abends. — Ab Lennep 10,10, Wermelskirchen 10,36, Burscheid 10,58, an Opladen 11,22. — Am Montag und Dienstag ab Lennep bis Burscheid wie oben, von Burscheid 11,00, von Wermelskirchen 11,30, an Lennep 11,46 abends.

⇕ [Die Einführung des Winterfahrplans verschoben.] Der Winterfahrplan sollte nach den bisherigen Bestimmungen in gewohnter Weise am 1. Oktober eingeführt werden. Auch die bis jetzt erschienenen Entwürfe tragen den Vermerk „gültig vom 1. Oktober". Der Fahrplan dürfte aber etwas mehr als 3 Wochen später eingeführt werden. Das Reichsverkehrsministerium hat die Eisenbahndirektionen in einer besonderen Verfügung soeben angewiesen, auf den deutschen Reichseisenbahnen die Einführung des Winterfahrplans für den 25. Oktober in Aussicht zu nehmen. Maßgebend für diese Verschiebung ist die Rücksicht auf die besetzten Gebiete im Westen. In Frankreich ist jetzt westeuropäische Sommerzeit, die unserer mitteleuropäischen Zeit entspricht, so daß ein Zeitunterschied jetzt nicht besteht. Es verlautet, daß Frankreich am Montag, den 25. Oktober, zur westeuropäischen Zeit zurückkehrt. Es ist noch nicht ganz sicher, ob das besetzte Gebiet die mitteleuropäische Zeit beibehalten und die Zeitgrenze mit der politischen zusammenfallen wird. Aber auch dann macht der durchgehende Verkehr bei verschiedener Zeit gewisse Schwierigkeiten. Es müßte ein zweimaliger Fahrplanwechsel eintreten. Um diesen auf alle Fälle zu vermeiden, wird der spätere Tag gewählt. Eine endgültige Bestimmung ist dabei noch nicht getroffen.

Ψ [Erfüllte Postscheckwünsche.] Für den Postscheckverkehr war dem Wunsch nach Vordrucken nicht nur zu Schecken, sondern auch zu Überweisungen Ausdruck gegeben, denen Lastschriftzettel beigefügt sind. Diesem Wunsche hat das Reichspostministerium entsprochen. Die neuen Vordrucke werden eingeführt. Der neue beigefügte Zettel besagt, daß aus dem Konto Nummer . . . ein bestimmter Betrag an einen bestimmten Empfänger zur Zahlung angewiesen oder überwiesen ist. Der Zettel trägt den Vermerk: „Die mit dem Stempelabdruck des Postscheckamts vollzogene Lastschriftzettel haben dieselbe Beweiskraft wie die von den Postanstalten ausgestellten Posteinlieferungsscheine". Er wird von den zur Vollziehung berechtigten Beamten ausgefüllt und mit dem Namenszug versehen. Der Stammabschnitt ist weggefallen; dafür befindet sich am Ende häufig ein Nachweis über die einzelnen Blätter des Scheck- und Überweisungsheftes. Der Postkunde kann dort die einzelnen Zahlungen oder Überweisungen aufzeichnen.

[Zu den Lederpreisen.] Der „Bund Deutscher Schuhmacher-Innungen" beschloß auf seinem am 8. und 9. August in Weimar stattgefundenen Verbandstag folgende Erklärung: Das Schuhmacher-Handwerk bedauert die furchtbare Wirkung der sinnlosen Preis-Treiberei auf dem Ledermarkt auf das Tiefste und ist sich der ihm dadurch gegenüber dem Verbraucher auferlegten Verantwortung voll bewußte. Es liegt im besonderen Interesse der gesamten Bevölkerung und des Schuhmacher-Handwerks, wenn auf dem Häute- und Ledermarkt raschest ein dauernder Preisstand herbeigeführt wird, der auch für das Volksganze, für das in hygienischer und materieller Hinsicht so ganz besonders wichtige Erzeugnis „Schuhwerk" einen den Verhältnissen entsprechenden Preis zuläßt. Der Verband „Bund Deutscher Schuhmacher-Innungen" hat es stets als seine besondere Aufgabe betrachtet, ganz speziell in der Preisfrage aufklärend, belehrend zu wirken und fordert an dieser Stelle wiederum das gesamte Schuhmacher-Handwerk auf, in dieser immer noch so furchtbar schweren Zeit nach wie vor gute Arbeit zu angemessenen Preisen zu liefern.

Remscheid, 25. Aug. Die junge Frau des Feilenhauers J., die ein leichtsinniges Leben führte, war wiedermal nach einer irgendwo durchlebten Nacht morgens nach Hause gekommen. Es gab eine scharfe Auseinandersetzung zwischen den Ehegatten, wobei der Mann mit der Scheidung drohte. Nachher ging der Mann zur Arbeit. Als er am Nachmittag heimkehrte, lag die Frau tot im Bett; sie hatte die Gashähne geöffnet und sich das Leben genommen.

Lennep, 25. Aug. Zwischen dem Mieterverein und dem Haus- und Grundbesitzerverein ist hier eine Vereinbarung zustandegekommen, wonach neben dem für Lennep auf 25 Prozent festgesetzten Höchstsatz der Mietpreissteigerung ein weiterer Zuschlag von 15 Prozent zur Friedensmiete erhoben werden soll zur Ablösung der Verpflichtungen der Mieter aus dem § 10 der Höchstmieteverordnungen (Beteiligung an den Kosten der Instandsetzungsarbeiten usw.). Ohne Rücksicht auf die Bestimmungen der Mietverträge sollen die beiden Zuschläge vom 1. Oktober dieses Jahres an gezahlt werden.

Köln, 26. Aug. 100 000 Mark Belohnung wird dem glücklichen Manne gezahlt, der einem Großkaufmann in der Volksgartenstraße wieder zu seinem gestohlenen Gut verhilft. Gestohlen wurden etwa 200 000 Mk. in deutschem Papiergeld, rund 200 000 Mk. belgische Franken und für 400 000 Mark ausländische Wertpapiere. Das allermerkwürdigste aber ist, daß diese Beträge, wie die Anzeige besagt, mit einem weißen Bettuch und grauer Lüsterjoppe umhüllt waren, was gewiß nicht der übliche Tresor für solche Beträge ist. Unter den Leidtragenden wird sich natürlich auch die Steuerbehörde befinden, denn es ist kaum anzunehmen, daß die Herren Spitzbuben die in Bettuch und Lüsterjoppe eingenähten Geldbeträge zum Reichsnotopfer, zur Besitzsteuer, zur Kriegsgewinnabgabe usw. anmelden werden.

Köln, 26. Aug. Das Wuchergericht Köln verurteilte die Händlerin Hortense André, die Händlerin Jeanne Paul und den Kaufmann Paul Duschesne, sämtlich aus Lüttich, wegen unerlaubten Handels mit Zigaretten, unerlaubter Tabakeinfuhr und wegen Tabaksteuerhinterziehung zu je drei Monaten Gefängnis und 50 000 Mark Geldstrafe. Wegen Schiebens von Zigaretten wurden der Arbeiter Breitbach-Köln zu 2 Wochen Gefängnis und 16 800 Mk. Geldstrafe und der Arbeiter A. Breitbach zu 2 Wochen und 14 400 Mark Geldstrafe verurteilt.

Köln, 25. Aug. Der diesjährige Deutsche landwirtschaftliche Genossenschaftstag wird nach Mitteilung der Deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftspresse am 15. und 16. September ds. Js. in Köln abgehalten. Dem die Tagung einberufenden „Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften" gehören von den zurzeit in Deutschland bestehenden 31 833 landwirtschaftlichen Genossenschaften 20 605 an.

Köln, 25. Aug. Als nachts eine Einbrecherbande, die große Mengen Speck und Büchsenfleisch fortschaffen wollten, zu entfliehen suchte, und sich mit Revolvern gegen die sie verfolgenden Polizeibeamten wehrten, wurde einer der Diebe, der Metzger Theodor Thelen aus Köln-Nippes, von der Polizei erschossen.

Düsseldorf, 26. Aug. Der Betrieb im Oberbilker Stahlwerk wurde wieder aufgenommen. Nachdem die Arbeiter ihre Forderungen auf Nichtdurchführung des Steuerabzuges fallen ließen, hat die Verwaltung die Schließung des Betriebes aufgehoben.

Vom Oberwesterwald, 26. Aug. Die Ausschreitungen, die in letzter Zeit bei den immer mehr zunehmenden Tanzlustbarkeiten besonders bei den Kirmesveranstaltungen vorkommen, haben den Landrat des Kreises veranlaßt, den Polizeibehörden die Erteilung der Tanzerlaubnis zu entziehen. Die Erteilung dieser Erlaubnis ruht jetzt lediglich in den Händen des Landrats, dem jeder Wirt bei Einholung der Erlaubnis eine Bürgschaft von 1000 Mk. dafür hinterlegen muß, daß er keinen Schnaps zum Ausschank bringt und die Polizeistunde innehält. Außerdem wird jede Tanzlustbarkeit von 2 Gendarmen überwacht.

Krefeld, 25. Aug. Im Norden der Stadt, abseits des Verkehrs, liegen die Fabriken von Körfer & Lersch und Körfer & Nehring, die nachts je von einem Wächter bewacht werden. Als diese beiden Nachtwächter gemeinsam ihre Runde machten, um die Kontrolluhren zu stechen, traten ihnen 6 Männer, zum Teil mit Waffen versehen, entgegen, riefen ihnen „Hände hoch!" zu und knebelten und banden sie, so daß die Räuber frei schalten konnten. Die Eindringlinge raubten sodann 3 Schreibmaschinen, 1 Kopiermaschine, 2 elektrische Handbohrmaschinen, 1 Aufwalzschine, 3 Handbohrmaschinen und 6 Treibriemen im Gesamtwerte von 100 000 Mark.

M.-Gladbach, 25. Aug. Wegen unerlaubten Tabakhandels wurde ein hiesiger Maler zu 10 000 Mark Geldstrafe verurteilt. — Das städtische Gaswerk wird zur Zeit so schlecht mit Kohlen beliefert, daß die Verwaltung sich genötigt sah, Sperrstunden für die Gasabgabe einzuführen.

Hamborn, 25. Aug. Eine schwere Bluttat ereignete sich im Hause Im Holtkamp 4, wo die Brüder Pius und Josef Neumayer in Streit gerieten, in dessen Verlauf Pius seinen Bruder durch einen Messerstich tötete.

Koblenz, 25. Aug. Für annähernd 20 Bezirke der Stadt sind nunmehr Vertrauenspersonen zur Ueberwachung der Preise in den Geschäften bestellt worden. Sie nehmen auch Beschwerden und Anzeigen entgegen.

Andernach, 25. Aug. Einem Unglücksfall sind 2 junge Menschenleben zum Opfer gefallen. Schon seit längerer Zeit trieben sich 2 junge Burschen, ein 16jähriger Franzose Rich. Lambert und ein 18jähriger Belgier, Viktor Bello, aus Namur, hier beschäftigungslos umher. Gestern wurden sie auf einem Abort, wo sie sich versteckt hatten, tot aufgefunden. Da der Gashahn aufstand, ist anzunehmen, daß sie einer Gasvergiftung erlegen sind.

Altenkirchen, 25. Aug. Die Landwirte aus dem Kreise Altenkirchen haben, obwohl der Höchstpreis für Kartoffeln auf 25 Mk. festgesetzt ist, beschlossen, den Zentner für 20 Mk. zu liefern.

Dorweiler (Hunsrück), 25. Aug. Ein schweres Gewitter ging auf dem Hunsrück nieder. Verschiedene Angehörige einer Bauersfamilie befanden sich mit einem mit zwei Kühen bespannten Fuhrwerk auf dem freien Felde. Ein Blitzstrahl traf das Fuhrwerk und tötete nicht nur die beiden wertvollen Kühe, sondern auch ein 11jähriger Junge wurde vom Blitz erschlagen, die Mutter schwer verletzt unter Verlust ihrer Sprache. Außerdem wurde das 12jährige Mädchen durch den gewaltigen Luftdruck umgeworfen und lag einige Zeit besinnungslos am Boden.

Langendreer, 25. Aug. Zwei Kassenboten der neuen Zeche Konstanza, die von der Bank die Löhnungssumme geholt hatten, wurden unterwegs von zwei elegant gekleideten jungen Männern niedergeschossen. Einer der Kassenboten, der einen Kopfschuß erhielt, war sofort tot, der andere wurde durch einen Unterleibsschuß schwer verletzt. Den Räubern gelang es, unter Mitnahme der sehr hohen Summe zu entkommen. Einer von ihnen soll inzwischen gefaßt sein.

Hagen, 25. Aug. In der Nacht zum Sonntag erschienen 6 Männer, von denen 5 feldgrau gekleidet waren, in der chemischen Fabrik in Woklum. Mit Schuß- und Stichwaffen schüchterten sie die in der Fabrik anwesenden Leute ein und raubten einen 18 Kilo schweren Platinkessel im Werte von 1 Million Mark. Die Firma hat auf die Wiedererlangung des Kessels eine Belohnung von 30 000 Mark ausgesetzt.

Wetzlar, 26. Aug. Die 63 Gemeindevorsteher des jetzt noch zur Rheinprovinz gehörigen Kreises Wetzlar, der ein Enklave in Nassau bildet, fordern in einer Entschließung den Anschluß an die Provinz Hessen-Nassau.

Wittgenstein, 26. Aug. In Hommertshausen ertrank in einem Brunnen ein 7jähriges Mädchen aus Dortmund, das zu Besuch im Ort weilte.

Recklinghausen, 26. Aug. Zu dem schweren Raubmord in Erkenschwick wird folgende amtliche Darstellung gegeben: Dienstag nachmittag, kurz nach 1 Uhr, wurde auf der Straße nach Erkenschwick, etwa 300 Meter von dem Gehöfte Schulte-Hubert entfernt, der Geldtransport der Zeche Emscher-Lippe von maskierten Räubern überfallen. Die Räuber waren bereits einige Zeit zuvor mit einem Auto bis in die Nähe des Gehöftes gekommen und hatten dort Halt gemacht. Als sie den Wagen der Zeche in der Ferne erblickten, fuhren sie auf denselben zu. Bei demselben angekommen, entstiegen drei maskierte Gestalten dem Auto, schlugen ein Fenster der Droschke ein und feuerten blindlings in den Wagen sowie auf den Kutscher. Zwei Beamte, der Büroovorsteher Ludwig Kersten und der Buchhalter Fritz Backwinkel sowie der Kutscher Fritz Breukmann wurden durch Kopf- bezw. Herzschüsse auf der Stelle getötet, während der dritte Insasse, der Buchhalter Koch, später mit einer schweren Armverletzung aufgefunden wurde. Als Täter kommen 4 Burschen im Alter von 20—25 Jahren in Frage. Insbesondere machte der Chauffeur einen äußerst jugendlichen Eindruck. Den Räubern fiel über eine Million Mark in 50-, 20-, 5- und 1-Markscheinen in die Hände. Das Geld befand sich in drei Ledertaschen. Nach der Tat bestiegen die Banditen das Auto und entfernten sich in der Richtung Erkenschwick—Resse.

Westerholt, 26. Aug. In den letzten Nächten wurde in die evangel. Notkirche ein Einbruch verübt. Den Dieben fielen Wäsche und Wolle vom Frauenverein sowie Taufgefäße in die Hände. Sogar die Kerzen auf dem Altar nahmen die Einbrecher mit.

Horst-Emscher, 26. Aug. Dieser Tage wurde ein Rennpferd, Bischoff's „Goldblume", durch irgend einen Umstand scheu und raste in vollem Galopp durch die Alleestraße. Mehrere Personen kamen bei dieser Gelegenheit zu Schaden. Ein 15jähriges Mädchen erlitt einen Schlüsselbeinbruch, ein kleines Mädchen eine schwere Kopfverletzung, eine Gehirnerschütterung und einen Armbruch, ein kleiner Junge mehrere Verletzungen. Das Pferd stürzte schließlich und mußte notgeschlachtet werden. Es soll einen Wert von 100 000 Mark gehabt haben.

Buer, 26. Aug. Nachts wurde im Tenbrinkschen Felde der Bergmann Walter Frisch aus Scholven durch Schußwunden schwer verletzt aufgefunden und ins Krankenhaus geschafft, wo er gestorben ist. Aus Aeußerungen, die der Verstorbene noch gemacht hat, ist zu entnehmen, daß er sich abends auf das Feld begeben hat, um Kartoffeln zu holen. Hierbei sei er beschossen worden. — Ein Landwirt in Zweckel gab einen Schreckschuß ab, als er auf seinem Kartoffelacker einen Jungen aus Buer-Scholven sah, den er im Verdacht eines Kleediebstahls hatte. Der Schuß traf den Jungen so unglücklich, daß der Getroffene bald darauf starb.

Minden, 26. Aug. Dieser Tage wurde über einen Riesenbetrug berichtet, der beim Bahnbau Nienburg-Leese zum Nachteil der Firma Held & Franke verübt worden ist. Interessant sind die Umstände, die zur Aufdeckung des Schwindels geführt haben. An einer der Baustellen war auch ein Tippfräulein angestellt, das zu einem der Beamten in sehr herzlichen Beziehungen gestanden haben soll. Der Jüngling betrachtete es als eine günstige Fügung, daß das Fräulein von einem anderen geheiratet und vor Schande bewahrt wurde. Als dem jungen Paare die Subsidien knapp wurden, entsann sich die neugebackene Ehefrau des ungeheuren Reichtums ihrer früheren Freunde beim Bahnbau. Auf ihre Bitte erhielt sie eine Summe, die nicht viel weniger als 50 000 Mark betragen haben soll. Die Aufnahme einer solchen kleinen „Zwangsanleihe" wiederholte sich bald und sie würde sich wohl noch öfters wiederholt haben, wenn den Beteiligten in Leese nicht die Puste ausgegangen wäre. Statt weiblich sanft und dankbar zu sein, wurde die junge Frau nun giftig. Sie schrieb ein Brieflein an die interessierten Stellen, mit dem Erfolg, daß man 30 Mann überraschenderweise aus Leese in einem Auto abholte, das man früher, als ein solcher Wagen noch mit Pferden bespannt wurde, scherzhaft den „Grünen August" zu nennen pflegte.

Ahaus, 25. Aug. Eine immer weitere Ausdehnung der Maul- und Klauenseuche wird von hier berichtet. Am 15. Juli waren im Kreise Ahaus 1010 Gehöfte verseucht. Seit dem 1. August hat die Zahl der verseuchten Gehöfte um 442 zugenommen.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde.

Sonntag, den 29. August 1920. (13. Sonntag nach Trinitatis.)

8 Uhr vorm. Frühgottesdienst	Pastor v. Scheven.
10 Uhr vorm. Gottesdienst	Pastor Freund.
11 1/4 Uhr vorm. Kindergottesdienst	Pastor Freund.

Dienstag, abends 8 1/2 Uhr, Evangelisationsversammlung.
Donnerstag, abends 8 3/4 Uhr, Probe des Kirchenchors im Gemeindehaus.
Freitag, nachm. 5 Uhr, Jugendverein im Gemeindehaus.

Altenberg.
Kein Gottesdienst.

Katholische Gemeinde.

Sonntag, den 29. August 1920.

Von 6 Uhr vorm. an Beichtgelegenheit.
7 Uhr vorm. Austeilung der hl. Kommunion.
1/28 Uhr vorm. Frühmesse mit Predigt.
10 Uhr vorm. Hochamt.
3 Uhr nachm. Andacht um gedeihliche Witterung.

Von Mittwoch, den 1. September an, beginnt an Wochentagen die hl. Messe wieder um 7 05 Uhr.

Vereinsnachrichten.

Sonntag, nach dem Hochamt Bücherwechsel in der Borromäusbibliothek.
Donnerstag, den 2. September, abends 8 Uhr, außerordentliche Generalversammlung des Gesellenvereins mit Vortrag bei Hanenberg.
Freitag, abends 1/29 Uhr, Probe des Kirchenchors bei Ohmann.

Burscheider Schützenfest

am 5. und 6. September 1920.

(Musik: Oelberger Musikverein.)

Fest-Programm:

Samstag, den 4. September, abends 7 Uhr.

Fest-Versammlung in der Schützenburg.

Sonntag, den 5. September, nachmittags 4 Uhr.

Festzug durch die Stadt zum Festplatz.

Nachmittags 5 Uhr

Beginn des Festballes

(Getränke nach Belieben).

Montag, den 6. September, nachmittags 4 Uhr.

Großes KONZERT

(unter Leitung des Herrn Musikdirektor Ris), verbunden mit

gemeinschaftlichem Kaffee-Trinken.

Abends 8 Uhr

Glänzender Festball.

An den beiden Festtagen finden große **Volksbelustigungen** auf dem Schützenfelde statt.

Zu diesem schönen altbekannten Schützen- und Volksfeste ladet ganz ergebenst ein:

Der Vorstand.

N. B.: Der Reinertrag des Festes wird zu Gunsten der Kriegsbeschädigten und -Hinterbliebenen verwandt.

Billiges Kirmes-Angebot!

Kaufen Sie nicht bei uns

wenn Sie keine Vorteile bei uns finden.

Schieben Sie

es nicht hinaus und besuchen Sie uns in Ihrem eigenen Interesse.

Trotz der billigen Preise geben wir bis zum 31. d. Mts.

5—10 Prozent Rabatt.

Kaufhaus Alfred Thomas Nachfl.

Wermelskirchen

65/66 Markt 65/66, nur neben dem Rathaus.

Während der Kirmestage

in allen Abteilungen meines Lagers

extra billiger Verkauf

Ewald Osthoff

Wermelskirchen, Kölnerstr. 19-20.

Zur Kirmes

biete Ihnen ganz besondere Vorteile.

:: Beachten Sie die Auslagen :: meiner großen Schaufenster.

Sonntag, den 29. August, sind meine Geschäfts-Räume von 11½ Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags geöffnet.

Mod. Kaufhaus Alwill Thomas jr.

Wermelskirchen, Kaiser- und Remscheiderstr.

Mehrere tüchtige

Leder-Zuschneider

gesucht.

Forst & Pulvermacher

Burscheid.

Versteigerung.

Im Auftrage der Erben der verstorbenen **Eheleute Peter Leverkus und Mathilde, geb. Wiehager, in Wermelskirchen** werde ich die zum Nachlasse der vorgenannten Eheleute Peter Leverkus gehörigen Gebäude, insbesondere das

Wohn- u. Geschäftshaus Nr. 92 an der Berlinerstr., der Hauptstr. inmitten der Stadt gelegen

in dem länger als 50 Jahre mit den besten Erfolgen eine Bäckerei betrieben wurde, daß aber auch für jedes andere **Ladengeschäft** geeignet ist, mit Umlage und etwas Garten, sowie die

gesond. gebaute geräumige Werkstelle (Berlinerstr. 91) mit Wohnung und großem Lagerplatz

ebenfalls geeignet für jeden Betrieb und jedes Geschäft, außerdem 2 Ackergrundstücke in Eipringhausen am

Dienstag, den 7. September 1920, nachmittags 5 Uhr, in der Wirtschaft des Herrn Aug. Küpper in Wermelskirchen (Ratskeller)

öffentlich versteigern.

Wermelskirchen, den 24. August 1920.

Dr. Dahlmann, Notar.

Rhein. Bauern-Verein

Ortsverband Burscheid.

Mitglieder-Versammlung

am **Sonntag, den 29. Aug.**, nachm. 4½ Uhr, im Lokale der **Witwe Herm. Schmitz, Höhestraße.**

Tages-Ordnung:

1. Zahlung der Bezüge.
2. Verschiedenes.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Naturheilverein Burscheid.

Sonntag, den 29. August,

Familien-Ausflug

über Haus Landscheid, Blecher, Holz nach Odenthal-Altenberg.

Treffpunkt ½2 Uhr bei der Wirtschaft Conrads.

Der Vorstand.

Habe

Hafer- und Roggenstroh

abzugeben.

Otto Gierlich

Schöne Aussicht b. Lützenk.

Fernsprecher 226, Amt Opladen.

Empfehle mich zur Übernahme sämtlich vorkommenden

Erdarbeiten

wie **Ausschachten, Roden, Sprengen** 2c.

Helmut Körschgen

Eschhausen 831.

Für sofort ein in allen Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen

gesucht.

Frau Emil Pfeiffer jun.

Hilgen.

Mädchen

auf halbe Tage für alle Hausarbeit sofort gesucht.

Heinrich Arnold

Büchel 250.

Tüchtiges

Mädchen

zum 1. Oktober gesucht.

Pfarrer Elsas

Witzhelden.

Propere

Putzfrau

gesucht.

Bahnhofswirtsch. Hilgen.

---

15 bis 17 jähriges

Mädchen

aus guter Familie für kleinen Haushalt gesucht. Gute Behandlung und Verpflegung wird zugesichert.

Frau Paul Euer

Ohligs, Schulstraße 11.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten.

Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schweinefuttermehl

(selbst gemahlen) und

Futterhafer

hat abzugeben

Friedr. Speck

Irlermühle, Tel. 134.

Tabak

garantiert rein Übersee, Mittelschnitt, **per Pfd. 25 Mark.**

Strangtabak 30 Mark.

Otto Hindrichs

Burscheid, Hauptstraße 22, I.

Ziehung am 10. Sept. 1920

Heimatpflege-Lotterie d. Rhein.-Verein für ländliche Wohlfahrt u. Heimatpflege E. V. in Bonn.

135000
50000
30000
20000
10000

Lose zu 1,20 M. (einschl. Reichsstempel) Porto und Liste 80 Pfg.

11 Lose 12,00 M. verschiedene Tausend empfiehlt u. versendet

Amtenbrink

Bankhaus • Köln a. Rh.

Auch zu haben in allen durch Plakate erkenntl. Verkaufsst.

Kopfschmerzen mit Brust

vernichtet verblüffend

Goldgnist

5-fach stark, geruchlos, in Apotheken und Drogerien.

Brennholz

hat abzugeben

Hugo Heider, Sträßchen

Fernsprecher 124.

Auf zur Lützenkircher Kirmes!

-:- Gasthof von Witwe Hubert Ohlig. -:-

Sonntag, den 29. August, ab 4 Uhr nachmittags, findet in meinem Lokale

Oeffentlicher B A L L

— statt. —

Sonntag, morgens ab 11 Uhr: **Frühkonzert**

Montag, ab 5 Uhr: **FAMILIENBALL**

Erstklassiges Streich-Orchester. — Eintritt frei.

Gutes Bier, reine Weine bei mäßigen Preisen, kalte und warme Speisen.

Es ladet freundlichst ein:

Ww. H. Ohlig.

Gastwirtschaft „Zur Post" von J. Kollbach

hält sich den Kirmes-Besuchern bestens empfohlen. — Sonntag, 4 Uhr nachmittags:

Oeffentlicher B A L L

Montag, ab 5 Uhr: **Tanzvergnügen**

Abends ab 8 Uhr: **FAMILIENBALL**

— Eintritt frei. —

Für gutes Bier, reine Weine bei mäßigen Preisen, kalte und warme Speisen ist gesorgt.

Bewährtes Streich-Orchester. Aufmerksame Bedienung.

Es ladet freundlichst ein:

J. Kollbach.

Wermelskircher Kirmes am 29., 30. u. 31. August!

Restaurant Walter Bertus, früher H. Wolf Kölner Straße
Gastspiel der beliebten Ernesto-Truppe
— 3 Damen, 3 Herren. —
Samstag: Vorfeier. Morgens: Matiné.

Restaurant „Zum goldenen Stern"
Besitzer: Julius Jansen. — Fernruf 232.
Erstklassiges Künstler-Konzert
des allseits beliebten Trio Falkenrath.
Kalte und warme Speisen. — Täglich Frühkonzert.

Restaur. Jul. Abshoff, direkt am Festplatz,
bestens empfohlen. :-: Kalte und warme Speisen.
ff. Getränke, reine Weine.

Gasthof „Zur Post" Bes. Ww. E. Hochstein Telegraphenstraße.
Große Varieté-Vorstellung der beliebten
Gesellsch. Maasen-Ahlefelder
3 Damen. Morgens: MATINEE. 3 Herren.
Samstag große Vorfeier. Kalte und warme Küche.

Kaffee und Konditorei Fritz Jörgens
Remscheider- und Kaiserstraße-Ecke. Telefon 184.
Spezialität: Reiner Bohnenkaffee.
Torte, Gebäck, Eis, täglich frisch.
Reine Weine. — Piano. — Liköre.

Restaurant Friedrich Gerhard -:- Eich.
Grosses Konzert der ersten
Berg. humorist. Musik-Trios
2 Damen. 3 Herren.
Samstag: Vorfeier. Morgens: Matinee.

Restaur. „Kölsche Eck", Kölner Straße 39
Inhaber: Philipp Overath.
Täglich: Humoristisches Schrammel-Quartett
ausgeführt durch Kölner Humoristen.

Konditorei und Kaffee Fritz Schmale
Remscheider Straße 34.
Reiner Bohnenkaffee, Torten.
— Täglich frisches Eis. —

Reichshallen -:- Besitzer: Ewald Schiffler.
Täglich grosse
Künstlervorstellung (20 Künstler)
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Gasthof „Zur Eich" Besitzer: Franz Jörgens
In den Gasträumen
Konzert der Gesellschaft Cortelly.
Im großen Saal BALL unter Leitung des Herrn Tanzlehrers Hufschmidt. — — Streichmusik.

In der Landeskrone, am Markt.
Erstklassige Getränke und Speisen sowie die
Modernen Lichtspiele
mit erstklassigem Programm. Herm. Disse.

„Zur Bergischen Perle"
Inhaber: Heinrich Nonnenberg
hält sich bestens empfohlen in kalten und warmen Speisen, guten Getränken.
Elektrisches Orchestrion.

Kaffee Voss, Kölner Str. 8
Gegründet 1860. Fernsprecher 172.
Altbekanntes Kaffeehaus!
ff. renoviert! Bestes empfohlen!

Gasthof „Deutsches Haus" Inhaber: H. Wilms
Täglich:
Große Spezialitäten-Vorstellungen.
Direktion: H. Heydthausen.

◆◆◆◆◆◆◆ *Neuschäferhöhe!* ◆◆◆◆◆◆◆
Tägl.: Geschlossener BALL
(Streichmusik.)
Grosse Kaffee-Restauration.
Spezialität: Waffeln mit Reis. Reiner Bohnenkaffee.

Kaffee Suhr
Remscheider Strasse 44.
Angenehmer Familien-Aufenthalt.
Modern eingerichtet u. vergrößert.

Sie haben etwas versäumt
wenn Sie während der Kirmestage im
Saale zur Reichshalle
Besitzer Ew. Schiffler
Wermelskirchen
Fritz Humbach's
heitere
Künstler-Spiele
mit dem glänzenden
20 Pers. **Variete-Programm** 20 Pers.
nicht besucht haben.

Für die Kirmestage
bringe ich mein Lokal in freundliche Erinnerung. Angenehmer Aufenthalt. Schöne Gesellschaftszimmer.
Für ff. warme und kalte Speisen und Getränke — zu jeder Tageszeit ist bestens gesorgt. —
Hochachtend
Johann Hermanns
Restaurant „Zur Traube"
Kölnerstr. 12. Wermelskirchen. Kölnerstr. 12.

Nach-Kirmes in Glöbusch!
Am Sonntag, den 29. August, findet in meinem Lokale, von 4 Uhr ab
öffentliches
Tanz-Vergnügen
statt, wozu freudlichst einladet:
W. Kemper.

Bruch-Heilung ohne Operation, ohne Berufs-Störung auf naturgemäßem Wege

Habenicht, Spezial-Institut für **Bruchkranke**
Köln, nur U.-Sachsenhausen 39.
Sprechstunden: Sonntag, Montag und Dienstag 9—1 Uhr.
! Warne vor Nachahmung !

Die Anwendung des Verfahrens ist sehr einfach und erfordert täglich kaum 1 Minute Zeit. — Prospekt, 300 Adressen Geheilter aus fast allen Gegenden, sowie die aufklärende Schrift über die „Habenicht-Methode" wird Bruchleidenden auf Wunsch vom
Haupt-Institut Köln U.-Sachsenhausen 39
gegen Rückporto zugesandt.

Robert Erlenköser
Burscheid. Hauptstr. 19.
Spezial-Geschäft für feine Herrenbekleidung
nach Maß unter Garantie.

Bergischer Volksbote

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags. Bezugs-Preis: Bei der Post 6,00 Mark; durch unsere Boten gebracht 6,00 Mark; in der Geschäftsstelle abgeholt 5,20 Mark für das Vierteljahr.

zugleich

Burscheider Zeitung

Insertionsgebühren: Die 6gespaltene Borgiszeile oder deren Raum 60 Pfg., Reklamen 1,20 Mark die Zeile. Anzeigen werden spätestens bis Montag-, Mittwoch-, Freitag-Morgen 8 Uhr, Briefe u. Gelder franko erbeten.

№ 101. II | Redaktion, Druck u. Verlag Herm. Claas, Burscheid. | Burscheid, Samstag, den 28. August 1920. | Fernsprecher Nr. 31. Postscheckkonto 28571 Köln. | 60. Jahrgang.

Der russisch-polnische Krieg.

Der polnische Vormarsch.

Aus Königsberg wird gemeldet: Der polnische Nordflügel drängt den zurückgehenden Resten der 4. bolschewistischen Armee scharf in der Richtung auf Kolno nach. Das Zentrum erreichte nach Vernichtung starker Teile der bolschewistischen 13. Armee Lomcha und befindet sich im Vormarsch vor Bialystock in nördlicher Richtung. In der Gegend Brest-Litowsk und Cholm fanden vergebliche Gegenangriffe der Bolschewisten statt, auch in Galizien nahmen die polnischen Truppen den Vormarsch auf und überschritten den Bug nördlich und östlich Lemberg. Der Uebertritt bolschewistischer Truppen über die deutsche Grenze hält an.

Der polnische Heeresbericht.

Der polnische Heeresbericht meldet die Besetzung von Prasnycz und Mlawa, eine entscheidende Niederlage der bolschewistischen Nordarmee und eine panikartige Flucht der Russen. Viele Gefangene wurden eingebracht. Im Zentrum hat die Armee Pilsudskis die Linie Zambrow—Masowsck erreicht und den Narew bei Bialystock überschritten. Im Süden gehen die Russen in der Lemberger Gegend zurück, und es wurde die Buglinie erreicht. Auch am Stry haben sich die Russen zurückgezogen.

Bisher 20 000 Russen nach Ostpreußen übergetreten.

Das Gefecht bei Chorzele war ein Durchbruchskampf. Dem bisher an der westlichen Linie von Chorzele—Mlawa abgeschnittene dritte Kavalleriekorps ist der Durchbruch zum größeren Teile gelungen. Das Korps befand sich am 23. August abends im Rückmarsch über Nyschmietz. Der Uebertritt der russischen Truppenteile nach Ostpreußen verstärkt sich. Die Gesamtzahl beträgt jetzt rund 20 000 Mann.

Die Zahl der Russen, die nach Ostpreußen übergetreten sind, hat sich um weitere 4000 vermehrt. Es sind alle Maßnahmen zum Schutze der ostpreußischen Grenze getroffen, um die übertretenden Soldaten zu entwaffnen und zu internieren.

Ein russischer Gegenstoß.

Aus Neidenburg wird gemeldet: Der russische Nordflügel unternahm in der Nacht zum 24. August einen energischen Gegenstoß. Nach heftigen Kämpfen räumten die Polen Mlawa. Im Korridor finden heftige Kämpfe statt. In der Nähe von Neidenburg scheint sich eine neue Schlacht zu entwickeln.

Die Aufgabe der russischen Armee.

Nach einer Pressemeldung haben die russischen Armeen die Aufgabe, sich in voller Ordnung von den Polen zu lösen und mit einer Marschleistung von 60 Werst zurückzuziehen. Alsnächste Aufnahmestellung wird die Njemenlinie angesehen. Von russischer Seite wird behauptet, daß bei Mlawa aktive französische Soldaten in oberschlesischer Uniform an den Kämpfen teilgenommen haben.

Die Verhandlungen in Minsk.

Die russischen Forderungen gemäßigter.

Nach einer englischen Pressemeldung sind die russischen Forderungen in Minsk jetzt gemäßigter. Die Polen machen keine Gegenvorschläge, sondern beschränken sich darauf, den zu weitgehenden russischen Forderungen energischen Widerstand entgegenzusetzen.

Ablehnung der russischen Bedingungen durch Polen.

Nach einer Meldung der Daily Mail kündet ein Telegramm aus Minsk an, daß die polnische Antwort auf die russischenVorschläge am Sonntag überreicht wurde. Sie stellen eine Ablehnung der russischen Bedingungen dar. Von den 15 Punkten der Bedingungen hätten die Polen nur einen einzigen angenommen, nämlich den der Demobilisierung, soweit auch Rußland demobilisiere.

„Nieuwe Courant" meldet: Einem vom 24. 8. aus Minsk datierten Bericht zufolge bedeutet die polnische Antwort auf die russischen Bedingungen glatte Absage. Von den 15 russischen Punkten ist nur einer, der sich auf die Demobilisierung bezieht, gutgeheißen, unter der Voraussetzung der Gegenseitigkeit. Die Forderung auf Entwaffnung und Ablieferung des Materials ist mit Entrüstung abgewiesen worden. Die Punkte, die sich auf die Arbeiter, Miliz und Bahnlinie Bialystok—Grajewo beziehen, sind für undiskutierbar erklärt. Die Curzonlinie ist für unannehmbar bezeichnet. Die Demarkationslinie sollte nach der polnischen Auffassung der strategischen Lage entsprechen. Die Verteilung von Land an die Hinterbliebenen der gefallenen polnischen Krieger ist abgelehnt, da die Einmischung in die inneren Angelegenheiten eine Verletzung des Souveränitätsrechtes Polens sei. Die anderen Forderungen wurden unter Vorbehalt abgelehnt. Der allgemeine Eindruck ist, daß die nächste Zusammenkunft die letzte sein wird, da die polnische Antwort keine sichtbare Grundlage für eine Einigung bietet.

Neue Verhandlungen in Warschau?

Wie die Morningpost aus Warschau meldet, hat sich der polnische Minister des Aeußern an die Sowjetregierung gewandt mit dem Vorschlag, die Verhandlungen in Warschau von neuem aufzunehmen.

Die Russen wollen in Minsk weiter verhandeln.

Die Sowjetregeirung hat sich in einem Funkspruch an Polen gewandt mit der Aufforderung die Verhandlungen in Minsk fortzusetzen.

Der polnische Siegesbericht.

Der polnische Heeresbericht meldet: Der Sieg der Polen ist vollständig. Die Bolschewisten sind sämtlich aufs Haupt geschlagen. 70 000 Gefangene und ungeheure Mengen Munition fielen in die Hände der Polen. Tausende Gefangene treffen augenblicklich ein infolge der Einnahme von Bialystock wodurch die bolschewistische Nordarmee endgültig abgeschnitten ist.

Die Kampflage.

Aus Königsberg wird gemeldet: Die zusammengerafften Reste der vierten bolschewistischen Armee, deren Nachhuten in der Nacht zum 24. August Onasow überschritten hatten, gelang es nach heftigem Kampf, in der Richtung auf Kolno durchzubrechen. Der heftige Widerstand, den diese Abteilungen bei Nyschinetz leisteten, zwang 300 Polen zum Uebertritt über die Reichsgrenze bei Friedrichshof. Szczucin ist am 24. August von den Polen besetzt. Die polnischen Vorhuten erreichten am 25. August vormittags Prostken. Die westlich von der Bahnlinie Mlawa—Modlin abgeschnittenen Ueberreste der vierten bolschewistischen Armee werden von den Polen abgefangen. Die verfolgenden polnischen Armeen der Zentrumsfront erreichten in flankierender Ueberholung gegen Norden die Linie Knyschin—Stawicki—Kolno. Hierdurch schließen sie den Ring um die 4. und 15. bolschewistische Armee. Die bolschewistischen Truppen versuchen, sich durch einen Gegenstoß der Umklammerung zu entziehen. Nach der Einnahme Bialystocks durch die Polen fanden daselbst noch 20stündige Straßenkämpfe mit der Besatzung und mit von Grodno herangezogenen bolschewistischen Verstärkungen statt, die für Polen siegreich ausliefen. Die Polen melden eine große Anzahl Gefangene und große Beute. Infolge der Demoralisierung der bolschewistischen Truppen und der polnischen Propaganda traten Donkosaken und kalmückische Truppenteile über. Im Abschnitt Brest-Litowsk und im Abschnitt östlich Cholms, am Bug und östlich Lembergs hatten die Polen lokale Erfolge.

Neue Massenübertritte der Russen.

Wie aus Königsberg gemeldet wird, sind jetzt bereits 50—60 000 Russen über die deutsche Grenze gekommen und entwaffnet worden. Seit gestern Nacht 2 Uhr treten 3 weitere Divisionen über die Grenze, sodaß nach einer vorsichtigen Schätzung die Zahl der übergetretenen Russen 70—80 000 betragen wird.

Sowjet-Rußland proklamiert den Kampf.

In einer Kundgebung der Sowjet-Regierung heißt es: Wir müssen jetzt Garantien gegen neue Ueberfälle verlangen. Wir glauben dem polnischen Arbeiter und verlangen, daß er bewaffnet wird; wir glauben aber der polnischen Bourgeosie nicht, deren Delegation sogar jetzt den Frieden sabotiert. Ihre Delegation hat begonnen, den Frieden mehr zu sabotieren, als sie unsere Mißerfolge der letzten Tage gesehen hatte. Wir müssen deshalb an dieser Front einen entscheidenden Kampf führen. Wir müssen unsere Rote Armee unterstützen. Der Kampf mit den weißgardistischen Dieben ist unsere erste politische Schuld.

In der Moskauer Gouvernementskonferenz wurde nach einem Bericht Bucharins über die internationale Lage der Republik und die Aufgaben der russischen kommunistischen Partei im Zusammenhang mit dem gegenwärtigen Augenblick folgende Resolution gefaßt: In Anbetracht dessen, daß unsere Westarmee dank der verstärkten Unterstützung Polens durch die französische Regierung ernste Mißerfolge erlitten hat, während die Front Wrangels ebenfalls von großer Bedeutung wird und das Kaben- und Donezgebiet bedroht, hält die Parteikonferenz es für unbedingt notwendig, die Westfront mit allen Mitteln zu unterstützen und gleichzeitig die Front Wrangels zu vernichten . Alle Parteiorganisationen werden aufgefordert, eine schnelle Parteimobilisierung durchzuführen und die Frage der Unterstützung der Wrangelfront zu erörtern.

Die Waffendurchfuhr durch Danzig soll erzwungen werden.

Havas meldet, daß der Oberkommissar von Danzig, Sir Reginald Tower, durch eine Note der Botschafterkonferenz aufgefordert wurde, die Entladung des für Polen bestimmten Kriegsmaterials im Danziger Hafen gegebenenfalls durch Truppen und Schiffe der Alliierten sicherzustellen, falls die dortigen Hafenarbeiter sich weigern sollten, die Schiffe zu entladen.

Nach einer Meldung aus London ist geplant, die Besatzung Danzigs um ein bedeutendes zu verstärken durch die englischen, französischen und italienischen Truppen, die im Abstimmungsgebiet Allenstein überflüssig geworden sind. Sir Reginald Tower halte eine Verstärkung der Besatzung um 25 000 Mann notwendig.

Kritische Lage an der tschechischen Grenze.

Nach Meldungen aus Ungarn werden an der tschechischen Grenze militärische Bewegungen bemerkbar. An der polnisch-ungarischen Grenze werden Befestigungen und Drahtverhaue errichtet.

Die belgische Kabinettskrise.

Der gestrige Beschluß des belgischen Ministerrates, in dem polnisch-russischen Kriege die Neutralität zu erklären und Waffentransporte über Antwerpen für die Polen nicht zuzulassen, hat den Minister des Aeußeren veranlaßt, seine Entlassung zu nehmen. Der Kriegsminister hat mit Rücksicht auf die allgemeine Lage seine Demission zurückgezogen. Das Ministerium des Aeußeren wurde von dem Ministerpräsidenten übernommen.

Dringende Vorstellungen an Rußland.

Aus dem Communique über die Luzerner Zusammenkunft entnimmt die schweizerische Depeschenagentur u. a. folgendes: Der Meinungsaustausch zwischen Giolitti und Lloyd George hat ihre vollständige Uebereinstimmung über die vitale und alles überwiegende Notwendigkeit der Wiederherstellung des Friedens in der ganzen Welt für einen möglichst frühen Zeitpunkt dargetan. . Bevor nicht der Friede zwischen Rußland und der übrigen Welt wiederhergestellt ist, wird immer eine Atmosphäre von Störungen die Ruhe der Welt weiter bedrohen. Aus diesem Grunde haben die britische und die italienische Regierung Schritte unternommen, selbst auf die Gefahr hin, falsch verstanden zu werden, um die Verbindung zwischen Rußland und der übrigen Welt herzustellen. Es ist deshalb tief zu bedauern, daß sie soeben hören, daß die Sowjetregierung trotz wiederholter gegenteiliger Versicherungen, welche in ihrem Namen durch ihre Vertreter in London abgegeben wurden, getrachtet hat, Polen Bedingungen aufzuerlegen, die nicht vereinbar sind mit dessen nationaler Unabhängigkeit. Die Regierung von Polen ist aus der Wahl der ganzen männlichen Bevölkerung des Landens ohne Unterschied der Klasse hervorgegangen, und die sogenannte Bürgerarmee, welche nur aus einer Klasse hervorgezogen werden soll, wie es der vierte Punkt der Bedingungen der Sowjetregierung verlangt, ist nur eine indirekte Methode, um eine Gewaltorganisation zu schaffen, welche durch Vergewaltigung die demokratische Verfassung über den Haufen werfen, und diese Verfassung ersetzen soll durch den Despotismus einiger weniger, welche die Ideen des Bolschewismus in sich aufnahmen. Wir können nicht umhin, zu befürchten, daß, wenn diese detaillierten Bedingungen über die Zusammensetzung dieser Armee, welche vorläufig verheimlicht werden, bis Polen seine Armee demobilisiert hat, bekanntgegeben werden, man finden wird, daß sie nach dem Vorbild der russischen roten Armee konstruiert ist. Von einer Nation zu verlangen, daß sie als Friedensbedingung eine Armee organisiert zum Schutze von Leben und Ordnung, worin nur eine Klasse Bürger mit Ausschluß aller anderen ist, ist ein Eingriff in die Freiheit, Unabhängigkeit und Selbstachtung dieses Landes. Daß man eine solche Bedingung nachträglich trotz der Versicherungen des Herrn Kamenew an die britische Regierung, daß nichts ausgelassen ist, was nicht nebensächlicher Natur sei, bei der Aufstellung der Bedingungen hinzugefügt hat, ist ein grober Vertrauensbruch, und Verhandlungen irgendwelcher Art mit einer Regierung, welche ihr Wort so leicht nimmt, werden schwer, wenn nicht unmöglich. Die Sowjetregierung hat den Vorschlag der britischen Regierung zurückgewiesen, einen Waffenstillstand unter Bedingungen abzuschließen, welche das russische Territorium gegen jeden Angriff sichergestellt hätte. Rußland wird seinen Vormarsch nach dem ethnographischen Polen mit der Absicht fortsetzen, dieses Land durch Waffengewalt für die Sowjetregierung zu erobern. So wird es keiner freien Regierung möglich sein, die Oligarchie der Sowjets anzuerkennen, oder mit ihnen zu verhandeln. Die Welt im Osten und Westen schreit nach Frieden, aber der Fride ist nur möglich auf der Basis der vollkommenen Anerkennung der Freiheit der Nationen. Die britische und die italienische Regierung sind daher einig, daß alle Anstrengungen gemacht werden sollen, um die gegenwärtigen Gegensätze zwischen den Völkern zu beseitigen.

Befristete englisch-italienische Note an Rußland.

Times und Daily News erklären, daß in Luzern die russischen Waffenstillstandsbedingungen erörtert worden seien. Man habe beschlossen, namentlich wegen der russischen Bedingung über die Bewaffnung derpolnischen Arbeiter eine Note nach Moskau zu schicken, die den Charakter eines Ultimatums trage, da eine Antwort in acht Tagen erwartet werde. Der Warschauer Korrespondent des Daily Chronicle meldet bereits, daß die russische Delegation in Minsk mit Rücksicht auf die polnischen Siege ihre Haltung in manchen Punkten, insbesondere auch bezüglich der Bewaffnung der polnischen Arbeiter, zu mäßigen beginne. Die englische Presse deutet auch an, daßmit der Verwendung von alliierten Truppen auf polnischer Seite gedroht werde, falls die Sowjetregierung ablehne. Andererseits mahnt die englische Presse die Polen, vorsichtig zu sein und sich nicht fortreißen zu lassen. Westminster Gazette sagt, es würde die größte Torheit von seiten der Polen sein, wenn sie die Gelegenheit, Frieden zu schließen und ihr bankrottes Land auf eine vernünftige Basis zu stellen, unbenutzt vorübergehen lassen würden. Rußland verfüge über große militärische Hilfsmittel, und es würde unmöglich für Polen sein, auf die Dauer eine kriegerische Politik Rußland gegenüber zu führen.

Der englische Minister Balfour richtete an die bolschewistische Regierung unter Hinweis auf die Besprechungen und Abmachungen in Luzern eine Anfrage über die Ziele der Sowjetregierung gegenüber Polen. Balfour bezeichnete die Angelegenheit als sehr dringend und ersuchte um Antwort bis Freitag abend.

Die Danziger Frage.

Aus Luzern wird berichtet: Im Hotel National fand durch den englischen und den italienischen Ministerpräsidenten die Begrüßung der hier anwesenden ausländischen und schweizerischen Pressevertreter statt. Nach Verlesung des Communiques wurde in vertraulichem Kreise ein Austausch von Fragen der Pressevertreter und von Antworten der beiden Staatsmänner gepflogen. Ueber die Danziger Verkehrshindernisse befragt, erwiderte Lloyd George, daß eine solche Unterbindung des freien Verkehrs ein direkter Bruch des Versailler Friedensvertrags sein würde. Ein Streik der diesen Verkehr ausübenden Arbeiter sei als eigentlicher feindlicher Akt aufzufassen. Der Vertrag von Versailles müsse auch da respektiert werden. Lebensmittel und Munitionsvorräte müßten über Danzig transportiert werden.

Der Hafen gehöre zu dem Polen in dem Friedensvertrag zugewiesenen freien Korridor. Auf eine telegraphische Anfrage sei die Antwort gekommen, daß in Danzig keine Schiffe angehalten werden. Auf die Frage über die Stellung Englands zu General Wrangel meinte Lloyd George lächelnd, England überlasse General Wrangel den Franzosen.

Frankreichs Antwort.

Aus Paris wird gemeldet: Die englische Botschaft in Paris hat das Ministerium des Aeußeren amtlich von dem Text der Luzerner Verhandlungen in Kenntnis gesetzt. In Beantwortung dieser Mitteilung hat das französische Ministerium an die englische und italienische Botschaft folgende Note gerichtet: Die französische Regierung dankt der englischen und italienischen Regierung für die Mitteilung und ist glücklich, festzustellen, daß nichts in dieser Mitteilung enthalten ist, das nicht mit den Ideen und Grundsätzen übereinstimmt, die die französische Regierung seit langem vertritt.

Die russischen Delegierten verlassen England.

Eine merkwürdige Verquickung der Dinge führt dazu, daß in Luzern auf einer Konferenz der leitenden Staatsmänner der Entente, bei der der französische Ministerpräsident Millerand sehr zum Mißvergnügen der französischen Presse nicht anwesend war, ein Ergebniserzielt wurde, das in jeder Hinsicht als den französischen Interessen entsprechend zu betrachten ist. Man erinnert sich, daß Lloyd George in einer Weise, die in Frankreich peinliches Aufsehen erregte, den Polen anriet, die russischen Friedensbedingungen anzunehmen. Man empfand das in Paris als eine geradezu unerhörte Brüskierung der französischen Regierung. Der Ratschlag des englischen Ministerpräsidenten an die Warschauer Regierung erfolgte auf Grund der ihm von dem Vertreter der Sowjetregierung in London, Kamenew, übergebenen Formulierung der Friedensbedingungen der Regierung in Moskau. Jetzt erklärt Lloyd George in Gemeinschaft mit Giolitti die tatsächlichen, in Minsk den Polen unterbreiteten Bedingungen gingen weit über die von Kamenew mitgeteilten hinaus. Für Deutschland interessant ist die Feststellung Lloyd Georges, daß es nach seiner Auffassung „ein unerträglicher Eingriff in die Freiheit und Selbstachtung eines Landes bedeute", wenn eine andere Nation ihm als „Friedensbedingung" auferlegen wolle, seine Armeen in einer ganz bestimmten Weise zu organisieren. Als in Compiegne und Spa Frankreich Deutschland genau „diese Friedensbedingung" auferlegte, fand derselbe Lloyd George das durchaus nicht so straffällig. Aber die Tatsache, daß von dieser Absicht der russische Regierung, in militärischer Hinsicht Polen eine derartige Bedingung auferlegen zu wollen, erst jetzt gesprochen wird, wird von Lloyd George als ein „grober Bruch von Treu und Glauben" gekennzeichnet, so daß ein weiteres Verhandeln mit der Sowjetregierung eigentlich danach unmöglich erscheine. Wenn Worte einen Sinn haben sollten, dann muß das so viel bedeuten, daß England und Italien, und natürlich erst recht Frankreich, jetzt bis zur äußersten Konsequenz die Partei Polens zu nehmen gedenken, und es fragt sich nur, ob das unter Umständen auch auf militärischem Gebiet geschehen soll? Vielleicht hat Lloyd George nur die unverblümte Sprache Lenins zur Anwendung bringen wollen, sollte er aber wirklich meinen, was er sagt, dann können wir uns in Europa wieder auf verschiedene Dinge gefaßt machen. In Frankreich wird man über das neue Damaskus des wandlungsfähigen englischen Premiers jubeln, in Deutschland haben wir alle Ursache, ihm die äußerste Aufmerksamkeit entgegenzubringen, denn es liegt auf der Hand, daß all das auf unsere internationale Situation nicht ohne Einfluß bleiben kann. Man braucht nur das Wort „Neutralität" auszusprechen, um zu wissen, was gemeint ist.

Havas meldet: Kamenew und Krassin haben ihre Pässe verlangt. Sie beabsichtigen, England am Freitag zu verlassen.

Unveränderte Lage in Oberschlesien.

Die Forderungen des Bergarbeiterverbandes.

Aus Kattowitz wird gemeldet: Die Lage in Oberschlesien veränderte sich wenig, wenn auch die polnischen Vorstöße in den letzten 12 Stunden seltener geworden sind. Der Verband der Bergarbeiter Deutschlands protestiert mit allem Nachdruck gegen die Vergewaltigung der oberschlesischen Bevölkerung durch zum Teil landfremde polnische bewaffnete Banden und ersucht die interalliierte Kommission, die deutsche Regierung und die oberschlesischen Behörden, ungesäumt für ausreichenden Schutz zu sorgen. Angesichts der polnischen Aufstandsbewegung sei das vereinbarte Ueberschichtenabkommen zurzeit nicht durchzuführen. Die Konferenz der Vertrauensleute der Bergarbeiter beauftragt die Bezirksleitung nach Wiederherstellung der Ruhe erneut zur Ueberschichtenfrage Stellung zu nehmen, sie fordert ungesäumte Durchführung der Entwaffnung der polnischen Aufrührer, andernfalls zur Selbsthilfe gegriffen werden müsse.

In Kattowitz Stadt und Land ist unter dem Vorsitz des französischen Hauptmanns l'Alannee eine Qualifizierungskommission, bestehend aus 3 Deutschen und 3 Polen, gebildet worden, die die Organisation der Bürgerwehren in Angriff nehmen soll. Die Zusammensetzung dieser Bürgerwehren soll nach der Stärke der Nationalitäten auf Grund der letzten Gemeindewahlen erfolgen. Die Stärke der Bürgerwehr soll der Stärke der Sicherheitswehr entsprechen.

Neue polnische Pläne.

Nach Meldungen aus Myslowitz haben die Polen Abendroth besetzt. Die Polen beabsichtigen, auch Ratibor zu besetzen. Tausende von bewaffneten Polen befinden sich im Anmarsch auf diese Stadt. Auch Kosel wollen die Polen in ihre Gewalt bringen. Es soll in dieser Stadt ein Aufruhr geplant sein.

Belagerungszustand über Rybnik.

Aus Beuthen wird berichtet: Von der interalliierten Kommission wird mitgeteilt: Da feststeht, daß bewaffnete polnische Haufen von jenseits der Grenze in Rybnik eingefallen sind und Zusammenstöße mit der Bevölkerung gehabt haben und infolgedessen Zustände entstanden sind, die nicht länger zu ertragen sind, ist über den Kreis Rybnik der Belagerungszustand verhängt worden. Die Militärbehörden sind mit allen Vollmachten zur Wiederherstellung der Ruhe versehen worden.

Severing in Breslau.

Der preußische Minister des Innern Severing und der Staatssekretär im Reichsministerium des Innern Dr. Lewald begaben sich auf Veranlassung des Reichskabinetts nach Breslau, um sich mit den Vertretern Oberschlesiens über die dortige Lage zu besprechen.

Die Haltung der Franzosen.

Obwohl die interalliierte Kommission in Oberschlesien der Reichsregierung zusicherte, die Entwaffnung der polnischen Aufständigen durchzuführen und für schleunige Herstellung geordneter Zustände zu sorgen, trafen nach Nachrichten aus Oberschlesien aus dem Aufstandsgebiet die dort eingerückten französischen Truppen bisher keine Anstalten zur Entwaffnung der poln. Aufständischen. Sie ließen ihnen vielmehr Zeit, die Waffen verschwinden zu lassen und erklärten, daß sie „keinen Anlaß" zum Einschreiten hätten. Es kam auch vielfach zwischen poln. Aufrührern und Franzosen zu Verbrüderungen. Irgendwelche Maßnahmen gegen Führer schritten die wenigen dort befindlichen italienischen Truppen der Aufständischen sind nicht getroffen. Im Gegensatz dazu ging aufs energischste gegen die Aufrührer ein und taten ihr Möglichstes, um die Entwaffnung durchzuführen.

Die Abstimmung in Oberschlesien.

Nach einer Blättermeldung soll die Abstimmung in Oberschlesien in der ersten Oktoberwoche stattfinden.

Neue deutsche Note.

Der Vorsitzende der deutschen Friedensdelegation in Paris hat heute dem Präsidenten der Friedensdelegation im Anschluß an die Note vom 21. August folgende Note überreicht:

Die Lage im Oberschlesischen Abstimmungsgebiet hat sich seit dem 21. August bedeutend verschlechtert. Von 17 Kreisen, die unter alliierter Verwaltung stehen, sind sieben im Industriegebiet gelegene von bewaffneten Banden heimgesucht, die an vielen Stellen die Gewalt an sich gerissen haben. Durch die Aufrührer ist die Kohlenförderung, auf die Deutschland durch die in Spa übernommenen Verpflichtungen angewiesen ist, ins Stocken geraten. Damit wächst die Gefahr der Stockung der Industrie. Gewalttätigkeiten sind an der Tagesordnung. Es wird gemeldet, daß alliierte Truppen sich mit den Insurgenten verbrüdert haben. Die Sicherheitspolizei, die im Dienste der Alliierten steht, und ihr Leben gegen besser bewaffnete Aufrührer einsetzen muß, ist trotz ihrer Hilferufe stellenweise ohne Unterstützung gelassen worden. Die interalliierte Kommission hat bei Uebernahme der Verwaltung in Oberschlesien bekanntgegeben, daß sie alle Unruhestifter, wer sie auch sein mögen, rücksichtslos bestrafen werde.. Der Zustand, in dem sich heute das Land befindet, steht zu dieser Erklärung im Widerspruch, er steht auch im Widerspruch zu dem Vertrag von Versailles, nach dessen Bestimmungen die interalliierte Kommission die Pflicht hat, das Land zu schützen, die Ordnung aufrecht zu erhalten und die Bewohner vor Schaden zu bewahren. Wiederholt hat die deutsche Regierung die Aufmerksamkeit der interalliierten Kommission und der verbündeten Mächte auf die Bewaffnung der polnischen Vereine gelenkt. Sie hat durch authentische Dokumente den Beweis erbracht, daß von polnischer Seite, offenbar, um die Abstimmung zu hintertreiben, eine gewaltsame Erhebung proklamiert wurde. Sie bedauert, feststellen zu müssen, daß ihre Mahnung unbeachtet geblieben und die jetzigen Zustände möglich geworden sind.

Die Erregung der Bevölkerung, die dem rücksichtslosesten Terror preisgegeben ist, wächst und muß zu unabsehbaren Folgen führen. Die Einwirkung der deutschen Regierung ist nur gering, da der Verkehr mit der Bevölkerung nur ein indirekter ist. Von den ihr gebliebenen Möglichkeiten macht sie Gebrauch. Ihre Mahnungen werden aber nur dann Erfolg haben, wenn die Bevölkerung ihr Vertrauen auf Recht und Gerechtigkeit zurückgewinnt. Dazu ist erforderlich, daß die heimischen Insurgenten bald entwaffnet und die eingedrungenen Unruhestifter des Landes verwiesen werden, die Sicherheitspolizei in ihre Rechte eingesetzt und die Verwaltung der insurgierten Orte den gesetzmäßigen Behörden zurückgegeben wird. Die alliierten Mächte werden dem deutschen Volke nicht zumuten wollen, weiter mit anzusehen, wie Deutsche in Oberschlesien vergewaltigt werden. Recht und Pflicht der deutschen Regierung ist es, sich zum Sprecher des Volksempfindens zu machen und darauf zu bestehen, daß das eng mit dem übrigen Reich verwachsene Land in Uebereinstimmung mit den bestehenden Verträgen behandelt wird.

Keine gewaltsamen deutschen Gegenaktionen.

In Breslau fand gestern eine Konferenz des Oberpräsidenten mit den Vertretern der Bevölkerungskreise, namentlich der Gewerkschaften, in Gegenwart des Ministers des Innern, Severing, statt. Der Minister warnte dringend vor gewaltsamen Gegenaktionen. Den verschiedentlich gestellten Forderungen nach Waffenverteilung an die Bevölkerung werde die Regierung unter keinen Umständen entsprechen. Sie halte sich streng an dem Friedensvertrag und werde auf Grund dieses Vertrages die Sicherstellung gesetzlicher Zustände verlangen.

Neue Gefahren für Oberschlesien?

Nach einer Meldung aus Liegnitz wird in Tschenstochau Artillerie zusammengezogen. Da dort auch weitere Vorbereitungen militärischer Art getroffen werden, befürchtet man neue Gefahren für Oberschlesien. — Die Gefahr für Ratibor, das von mehreren Tausend Polen bedroht wurde, ist beseitigt.

Autonomie für Oberschlesien?

Nach der Vossischen Zeitung wird die Regierung demnächst eine Konferenz einberufen, um die Gewährung einer Autonomie für Oberschlesien zu beraten.

Die Säuberungsaktion in Oberschlesien.

Wie aus Oberschlesien gemeldet wird, setzen die italienischen Truppen die Entwaffnungsaktion energisch fort, während sich die Franzosen noch immer passiv verhalten. Die Nachricht von dem Anmarsch einer 1000 Mann starken Bande auf Ratibor bestätigt sich. Da jedoch die Stadt italienische Besatzung hat und die Bevölkerung von Ratibor fast ausschließlich aus Deutschen besteht, ist für die Stadt nichts zu befürchten. Die zu General Lerond entsandte Kommission der Gewerkschaften und politischen Parteien wurde von ihm freundlich empfangen und erhielt die bindende Zusicherung, daß die Entwaffnung der Zivilbevölkerung restlos durchgeführt wird. Die polnischen Arbeiter beschlossen, den Streik abzubrechen.

Angedrohter deutscher Generalstreik.

Die Schlesische Zeitung meldet: Angesichts des nach wie vor tatenlosen Verhaltens der Franzosen haben die deutschen Partei- und Gewerkschaftsführer am Dienstag nachmittag in einer Besprechung mit General Leroyd mit aller Schärfe gefordert, daß die interalliierte Kommission jetzt endlich durchgreife. Das Verhalten der Franzosen wurde in schärfster Weise kritisiert. Sollte bis Donnerstag 3½ Uhr keine Aenderung eingetreten sein, soll deutscherseits der Generalstreik mit aller Schärfe durchgeführt werden.

Entfernung der Sicherheitspolizei.

Laut der Grenzzeitung wurde die Stadt Beuthen seitens des Kreiskontrolleurs verständigt, daß aus dem gesamten Abstimmungsgebiet die Sicherheitspolizei entfernt werden müsse und statt dessen eine Abstimmungspolizei geschaffen werden soll. In Beuthen-Friedenshütte wird für die Uebergangszeit eine Bürgerwehr aufgestellt, die in Beuthen 200 Mann und 10 Offiziere und in Friedenshütte 50 Mann und 2 Offiziere stark ist. Die Bürgerwehr wird zu gleichen Teilen aus Deutschen und Polen bestehen. In vielen Orten des Aufstandsgebietes ist bereits eine Bürgerwehr gebildet worden.

Wenn die Schatten weichen.

Roman von Ferdinand Runkel.

(Nachdruck verboten.)

Molly war zu sehr abgespannt und noch zu sehr erfüllt von ihrem Unglück, als daß ihr nicht selbst die liebevolle Sorgfalt der braven Wirtin quälend gewesen wäre. Deshalb flüsterte sie:

„Wenn Sie die Güte hätten, nach Frau Direktor Römhold zu schicken, sie wohnt ja wohl nicht weit von hier."

„Ich werde selbst gehen, wenn Sie mir versprechen, ruhig liegen zu bleiben, sich nicht zu bewegen und nichts zu tun, bis der Doktor hier ist."

Molly nickte, und Michels Frau machte sich auf, die Freundin der Unglücklichen herbeizuholen. Es war zwar eine sehr ungewöhnliche Stunde, noch nicht vier Uhr, aber was tat das. Ein Unglücksfall rechtfertigt ja das Ungewöhnlichste.

Indes lag Molly mit geschlossenen Augen in dem weichen warmen Bett, und abwechselnd schauerte sie in Eiseskälte oder glühte in fürchterlichem Fieberbrand. Nur ganz unbestimmt wogten ihr die Ereignisse der letzten Stunden durch den Kopf. Ihre Gedanken eilten zurück zu dem Augenblick, wo aus dem Dunkel der Nacht jene schreckliche Gestalt aufgetaucht war, die, obwohl von ihrer eigenen Phantasie erzeugt, ihr doch fast Wirklichkeit erschienen, und die sie als Todesmahnung aufgefaßt hatte. Es kam ihr zum Bewußtsein, daß sie sterben müßte, um die Kinder zu retten, aber sie konnte sich jetzt nicht erheben, um zum zweiten Male den Versuch zu machen, aus dem Leben zu gehen.

Sie konnte nicht, denn es war zu gräßlich gewesen, was sie durchlebt hatte. Nur dunkel und undeutlich stand ihr der nächtliche Gang durch den Wald vor der Seele. Sie war vertraut mit dem Grauen im Wald, aber kein Gang war ihr je so fürchterlich gewesen, wie dieser letzte. Jeder Baumstumpf stieg wie ein Gespenst vor ihr auf, das sie bedrohte. Jedes Knacken eines dürren Astes unter ihren Füßen jagte ihr eisige Schauer über den Leib. Und selbst das leise Rascheln des Morgenwindes klang ihr schauerlich wie Höllenmusik. Sie war wie ein gehetztes Wild vorwärts geeilt und endlich an das Ufer gekommen. Einen Augenblick nur hatte sie gezögert, das Wasser war so grün und dunkel und unheimlich gewesen. Aber dann hatte ihr wieder eine entsetzliche Stimme zugeraunt: Es muß sein, du mußt hinunter um deiner Kinder willen.

Noch einmal hatte sie im Geiste das verzerrte wütende Gesicht ihres Gatten gesehen, hatte die grausamen Worte vernommen, die er zuletzt zu ihr gesprochen, dann war sie einen Schritt vorwärts getreten, das Ufer war unter ihr gewichen, und sie war hinabgeglitten.

Dann hatte sie nichts mehr gefühlt, als eine fürchterliche Beklemmung. Sie hatte den Mund geöffnet, um zu atmen, und kaltes Wasser war ihr hineingeströmt. Sie hatte die Augen aufgerissen, um zu sehen, aber eine gründurchleuchtete schauerliche Leere hatte sie angegähnt. Dann war es ihr, als ob sie eine seltsame Musik hörte, eine berauschende einschläfernde süße Musik, und dann .... nichts mehr, bis ..... ja ..... eine eisige Kühle, die sich über sie legte, dann ein Schaukeln auf und ab, als ob sie von spielenden Wellen hin- und hergetragen würde, dann eine wütende Hitze und dann ein seltsames eigentümliches Raunen und Plauschen. Dann plötzlich hatte ihr eine unwiderstehliche Macht die Augen geöffnet. Sie hatte etwas Heißes an ihren Lippen gefühlt, und ihre ersten Blicke begegneten dem treuen Gesicht, das sie so oft auf dem Wochenmarkt von Kattenhausen gesehen hatte. Es war über sie gebeugt, sie fühlte eine Hand, die ihr den Kopf stützte, und einen Löffel mit heißem Wein an ihrem Mund. Willenlos schlürfte sie das Gereichte hinunter, und dann kam ihr langsam, ganz langsam das Bewußtsein der Lage .....

Sie öffnete jetzt die Augen und blickte sich im Zimmer um. Eine wahnsinnige Freude erfaßte sie. Sie war nicht tot, Gott sei Dank, sie war ja in einem Zimmer bei Menschen. Sie strich über die Decke, die sie warmend umfing, sie fuhr sich mit der Hand in die wirren Locken, sie waren feucht, aber sie fühlte doch wieder, sie sah wieder, sie hörte wieder .... Freilich wußte sie nicht, was sie hörte. Ein seltsamer Laut. Ach ja, wieder überkam sie die wilde Freude, es war Kindergeschrei aus dem Nebenzimmer.

„Heiliger Gott, an dem ich gesündigt habe, ich danke dir. In deine Hände befehle ich mein Schicksal. Die Menschen haben es schlecht mit mir gemeint, aber du hast es gut mit mir gemeint. Die Menschen haben mich in den Tod getrieben, aber du hast mich zum Leben erweckt ..... dein heiliger Wille geschehe."

Sie sank wieder zurück, und es war ihr, als ob sie entschlummerte, glücklich entschlummerte, denn sie dachte nicht mehr an das furchtbare Leid, das sie in den letzten Stunden erduldet. Das Kindergeschrei klang ihr noch in den Ohren und erweckte mit der ganzen Gewalt das Muttergefühl in ihr. Der Herr hat es nicht gewollt, daß ich den Frevel vollende, sagte sie sich, er will mich den Knaben erhalten, und dann schwanden ihr von neuem die Sinne, sie schlief ein. Wie lang dieser Schlaf gedauert hatte, konnte sie nicht sagen. Sie wachte plötzlich auf, als die Tür sich öffnete, und sie sah die Jugendfreundin hereintreten, und sie flüsterte ganz leise:

„Erna, meine Erna."

Diese aber sank schluchzend vor ihrem Lager nieder, umarmte sie und küßte sie unter Tränen.

„Meine arme, arme Molly."

Sie wollte ihr erzählen, wie das alles gekommen, aber Erna strich ihr leise beschwichtigend über die Wangen und flüsterte ihr immer noch weinend zu:

„Sei still, liebes Herz, sage mir nichts. Ich weiß alles, alles, und ich habe es kommen sehen. Erzähle nichts, rege dich nicht auf, es wird alles gut werden. Soll ich nach Max schicken?"

„Nein, um Gottes willen nicht."